

Herrn  
L. Bodo Götze  
Bremer Schuloffensive  
Vionville Str. 6  
28211 Bremen



Verena Borgmann M.A.  
Telefon: +49 (0)421 - 338 82 39  
E-Mail: vborgmann@pmbm.de

**Schuloffensive**  
**Projektangebot Kunstsammlungen Böttcherstraße 2009/2010**

17. Juni 2009

Lieber Herr Götze,

wir freuen uns über das erneute Angebot seitens der Bremer Schuloffensive, Projekte zu unterstützen und möchten uns gerne auch in diesem Jahr für das Programm mit folgenden Projekten bewerben:

**1) *Farbwelten. Von Monet bis Yves Klein***

**ACHTUNG:**

**Bitte rechtzeitig anmelden, da Laufzeit der Ausstellung nur bis 24. Januar 2010!**

Die Ausstellung, die zahlreiche Meisterwerke aus dem Kaiser-Wilhelm-Museum in Krefeld im Paula Modersohn-Becker Museum vereint, bietet einen anschaulichen Überblick über die Entwicklung der Kunst in der Klassischen Moderne.

1. und 2. Treffen: Nach dem gegenseitigen Kennenlernen und Vorstellen des Projekts schauen wir uns die Ausstellung an. Wir werden die verschiedenen Positionen der Künstler kennen lernen – vom lockeren, leichten Farbenspiel des Impressionismus über die expressive Farbigkeit bis hin zur Negation der Farbe mittels weißer Leinwand.

3. Treffen: Impressionismus – Wie das Licht auf die Leinwand kam. Erarbeitung der Grundlagen im Museum. Vorbereitung der praktischen Arbeit.

4. Treffen: praktische Umsetzung

5. Treffen: Expressionismus – blaue Pferde, rote Kühe? Erarbeitung der Grundlagen im Museum. Vorbereitung der praktischen Arbeit.

6. Treffen: praktische Umsetzung

7. Treffen: Kreis, Quadrat, Kurve – Formen der abstrakten Kunst. Erarbeitung der Grundlagen im Museum. Vorbereitung der praktischen Arbeit.

8. Treffen: praktische Umsetzung

9. Treffen: Vergleich der eigenen Arbeiten mit denen der Ausstellung – Unterschiede und Parallelen herausfiltern.

10. Treffen: Aus den entstandenen Werken stellen wir eine Ausstellung zusammen.

## **2) Paula Modersohn-Becker – Leben und Werk**

Unsere Sammlung von Bildern der Worpsweder Künstlerin ist zur Zeit bereichert um die „noblen Gäste“ aus der Kunsthalle. Somit können wir einen noch vielfältigeren Blick über ihr Werk vermitteln.

1. Treffen: Einführung in das reichhaltige Werk Paula Modersohn Beckers. Wir gehen ihrer Bildsprache auf den Grund. In diesem Zusammenhang spielen insbesondere die Stimmung und der eigenwillige Ausdruck eine Rolle. Begleitet von Tagebuchaufzeichnungen und Briefen tauchen wir in das Leben der Malerin ein.

2. Treffen: Die „Menschenmalerin“ Paula Modersohn Becker: Wie inszeniert die Künstlerin ihre Protagonisten? In welchem Zusammenhang stehen Natur und Mensch in ihrem Werk? Wie lässt sich in der praktischen Umsetzung eine bestimmte Stimmung erzeugen? Zeichnerisch oder malerisch werden wir uns dem Portrait in ihrem Werk nähern und vorsichtig dahin gelangen, einen eigenen künstlerischen Ausdruck zu finden.

3. Treffen: Von den Porträts kommen wir zu dem Thema des Selbstporträts im Werk der Künstlerin und fragen uns, welche Rolle dieses in ihrem Leben eingenommen hat. Mittels Spiegel und Digitalkamera kommen wir zu der Erarbeitung eigener Selbstporträts.

4. Treffen: Dem Thema der eigenen Spur im Bild weiter folgend halten wir auf großen Papierbögen Umrisse des eigenen Körpers fest, die dann malerisch ausformuliert werden.

5. und 6. Treffen: Das Thema Landschaft ist im Werk Paula Modersohn Beckers zentral an die Umsetzung eigenwilliger Formen gebunden. Wie geht sie mit dem Thema Landschaft um, lässt sich noch von einer stimmungsvollen Landschaft sprechen? Mit Spachtelmasse, Papier und Farbe werden wir danach suchen, experimentelle Landschaften in Szene zu setzen.

7. und 8. Treffen: Dem Ziel Paula Modersohn-Beckers, in ihren Bildern die große Einfachheit der Form zu erfassen, kam das Stillleben in besonderem Maße entgegen. Wir gehen den Kompositionen auf den Grund und stellen unser eigenes Stillleben aus persönlichen Gegenständen zusammen. Dieses setzen wir malerisch um.

9. und 10. Treffen: Reflektion der eigenen Werke und Konzeption einer Präsentation.

## **3) Aus dem Dornröschenschlaf erwacht – Sammlungsschätze im Roselius-Haus**

Die Sammlung des berühmten Bremer Kaffeekaufmanns Ludwig Roselius vereint alles unter einem Dach, was die Kunst vom Mittelalter bis zum Barock zu bieten hat. Angefangen beim Kunsthandwerk, über Teppiche, Möbel, Skulpturen bis hin zu Gemälden. Wir gehen auf Entdeckungsreise.

1. Treffen: Wir lernen Ludwig Roselius als tüchtigen Geschäftsmann und als Kunstliebhaber kennen und machen einen Rundgang durch das verwinkelte Museum. Es bilden sich Gruppen zu den jeweiligen Lieblingsthemen (christliche Kunst, Renaissance-Porträts, Vasen, Möbel...). Am Schluss versammeln sich alle wieder und die einzelnen Gruppen begründen kurz ihre Wahl.

Optional bei nicht zu großer Klassengröße: Jeder sucht sich sein Lieblingsstück heraus und begründet es. Schön? Kurios? Hässlich? Alt?

2. Treffen: Die beim ersten Treffen gebildeten Gruppen setzen sich wieder zusammen und bekommen Themenblätter, mithilfe derer sie die einzelnen Themen vertiefen können. Aus den Informationen suchen sie sich das für sie Interessanteste heraus. Jede Gruppe stellt den anderen ihr Thema vor. Sind alle noch mit ihrer Wahl zufrieden oder würden sie aufgrund der neugewonnenen Informationen anders wählen?

Optional: Jeder macht zunächst eine Beschreibung seines Objekts und recherchiert dann Hintergründe. Was steht auf dem Schild? Gibt es ähnliche Objekte im Museum, mit denen ich meine vergleichen kann? Jeder bekommt weiterführende Informationen zu seinem Objekt und fasst das Gesammelte am Ende für die Gruppe zusammen.

3. Treffen: Wir konzentrieren uns auf die Renaissance-Porträts. Wie wollten die Abgebildeten dargestellt werden? Wie wollten sie auf den Betrachter wirken? Was war ihnen wichtig?

Nun möchten wir uns selbst porträtieren lassen. Was für eine Pose möchten wir einnehmen? Wie wollen wir gesehen werden? Was ist typisch für uns – vielleicht ein Attribut (Handy, iPod, Fußball, Blume...), das mich charakterisiert?

Wir fertigen eine Skizze unseres Porträts an.

4. und 5. Treffen: Wir malen unser Porträt.

6. und 7. Treffen: Wir untersuchen die unterschiedlichen Formen der Repräsentation und werden entsprechend Porträts der Renaissance mit bürgerlichen Porträts sowie mit denen der beginnenden Moderne (Paula Modersohn-Becker) vergleichen. Was hat sich verändert? Was ist gar gleich geblieben? Wie werden im Alltag Menschen repräsentiert? In diesem Zusammenhang werden wir Porträts aus der Werbung mit denen im Museum vergleichen. In einer weiteren praktischen Arbeit sollen Porträts collagiert werden.

8. und 9. Treffen: Nachdem die Schüler unterschiedliche Formen der Repräsentation kennengelernt haben, kombinieren wir unterschiedliche Elemente der Porträts im Hause. Das heißt, dass (mit Bleistift) direkt vor den Werken im Museum gearbeitet wird; im Patchwork-Verfahren entstehen dann ganz neue Porträts.

10. Treffen: Reflektion der eigenen Werke und Konzeption einer Präsentation.

Alle Angebote können nach der jeweiligen Schulstufe modifiziert werden. Außerdem ist es auch möglich, die unterschiedlichen Angebote zu kombinieren bzw. andere Schwerpunkte zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen auch von Herrn Stamm und Frau Petersen

Verena Borgmann